

## » Didaktisches Handeln zwischen Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit: Perspektiven in der Theorie und Herausforderungen in der Praxis



Prof. Dr.  
Michael Görtler

Fachhochschule des  
Mittelstands (FHM)  
Bamberg  
goertler@fh-mittelstand.de

### Didaktisches Handeln im Spannungsfeld?

Erwachsenenbildung findet in der pädagogischen Praxis in unterschiedlichen Handlungsfeldern statt. Damit gelten Erwachsene auch als Adressat/inn/en, Teilneh-

mende, Zielgruppe usw. der Sozialen Arbeit. Mit Blick auf das Verhältnis zwischen Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit besteht aber noch Klärungsbedarf. So kann beispielsweise die Erwachsenenbildung als Teil der Sozialen Arbeit – neben der Jugendarbeit bzw. Jugendbildung in all ihren Facetten – aufgefasst werden, wie etwa als „Erwachsenenbildung in der Sozialen Arbeit“<sup>1</sup>, oder danach gefragt werden, inwieweit ein eigener Geltungsbereich entsteht, wie etwa eine „Sozialarbeitsorientierte Erwachsenenbildung“<sup>2</sup>. In beiden Fällen – so viel ist klar – stellt die Didaktik die Grundlage professionellen erwachsenenbildnerischen Handelns dar.

Disziplinär gelten Erwachsenenbildung und Soziale Arbeit als eigene Fachbereiche, mit der Folge, dass die Didaktikdiskurse voneinander getrennt geführt werden, obwohl die Grenzen beider Professionen beim didaktischen Handeln durchaus fließend sind. Abseits der disziplinären Einordnung beider Fachbereiche entsteht in der pädagogischen Praxis nämlich eine Schnittmenge, die – dafür sprechen die jeweils eigenen Professionalitätsdiskurse – auch als Spannungsfeld bezeichnet werden kann; die Herausforderungen, die in diesem Spannungsfeld sichtbar werden, geraten abseits der Suche nach dem eigenen Professionalitätsverständnis – und den damit verbundenen disziplinären Fremd- oder Selbstzuschreibungen – leicht ins Hintertreffen.<sup>3</sup> Damit wird nicht zuletzt die Frage aufgeworfen, was didaktisches Handeln im Spannungsfeld bzw. an, zwischen oder über die – disziplinär gezogenen – Grenzen hinaus ausmacht. Um dem Spannungsfeld zwischen Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit ein wenig näher zu kommen, werden im Folgenden ausgewählte Perspektiven in der Theorie und Herausforderungen in der Praxis diskutiert.

### Perspektiven in der Theorie

Aus der Analyse der Fachdiskurse geht hervor, dass Erwachsenenbildung und Soziale Arbeit trotz aller Eigenheiten ein gemeinsames Fundament besitzen.<sup>4</sup> So vollziehen sich sowohl in der Erwachsenenbildung als auch der Sozialen Arbeit – und in den damit verbundenen Handlungsfeldern in der pädagogischen Praxis – Bildungsprozesse. Beide Fachbereiche fühlen sich als Teildisziplinen der Pädagogik dem Leitgedanken der Mündigkeit, den Grund- und Menschenrechten, aber auch Zielen wie etwa der Förderung von kritischem Denken, Selbstbestimmung oder Handlungsfähigkeit als Teilhabe an Politik und Gesellschaft sowie zivilgesellschaftlichem Engagement in der Demokratie und im Gemeinwesen verpflichtet.

Abseits dieses normativ geprägten Hintergrunds gibt es aber noch andere gemeinsame Bezugspunkte, von denen einige wenige ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt werden sollen: Auf der Ebene der Metatheorien ist der *Konstruktivismus* sowohl in der Didaktik der Erwachsenenbildung als auch in der Didaktik der Sozialen Arbeit, mitunter in Kombination mit der *Systemtheorie*, relevant;<sup>5</sup> auf der Ebene didaktischer Theorien sind u.a. *bildungs-, kritische und reflexive Ansätze* relevant;<sup>6</sup> auf der Ebene der didaktischen oder konzeptionellen Prinzipien sind die *Subjekt- und Lebensweltorientierung* besonders zu erwähnen – beide zielen auf die Mündigkeit im Denken und Handeln des Menschen ab, der sich aus den inneren wie äußeren Zwängen befreit und widerständig gegenüber den Verhältnissen zeigt, wobei der Alltag und die Widersprüche, die sich darin manifestieren, als Anknüpfungspunkt der pädagogischen Praxis gelten.<sup>7</sup> Ein letzter Bezugspunkt ergibt sich daraus, dass nicht nur in der Erwachsenenbildung, sondern auch in der Sozialen Arbeit *ein politisches Moment* verortet wird.<sup>8</sup> Während im Fachdiskurs der (politischen) Erwachsenenbildung kontrovers über das Neutralitätsgebot – beispielsweise mit Blick auf die Förderung der politischen Handlungsfähigkeit, aber auch der Handlungsbereitschaft in der Demokratie – diskutiert wird,<sup>9</sup> ist Parteilichkeit – wenn auch in einer anderen, nämlich auf die Klient/innen gerichteten, Lesart – laut Berufsethik ein wesentlicher Bestandteil in der Sozialen Arbeit, der ebenfalls für Widersprüche sorgen kann (z. B. mit Blick auf das Doppel- und Tripelmandat)<sup>10</sup>. Dane-

<sup>1</sup> Metzger, M. (2011): *Erwachsenenbildung in der sozialen Arbeit*. Wiesbaden.

<sup>2</sup> Miller, T. (2003): *Sozialarbeitsorientierte Erwachsenenbildung: Theoretische Begründung und Praxis*. München.

<sup>3</sup> Combe, A./Helsper, W. (Hrsg.) (2017): *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. 9. Aufl., Frankfurt/M.

<sup>4</sup> Vgl. etwa Hippel, A. von/Tippelt, R. (Hrsg.) (2018): *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung*. 6. Aufl., Wiesbaden, sowie Otto, H.-U./Thiersch, H./Treptow, R./Ziegler, H. (Hrsg.) (2018): *Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik*. 6. überarbeitete Aufl., München.

<sup>5</sup> Vgl. etwa Siebert, H. (2009): *Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung: Didaktik aus konstruktivistischer Sicht*. 6. Aufl., Augsburg.

<sup>6</sup> Vgl. Otto et al. (2018), a.a.O.

<sup>7</sup> Vgl. etwa Thiersch, H. (2018): *Lebensweltorientierung*. In: Otto et al. (2018), a.a.O.

<sup>8</sup> Vgl. Grotlischen,

ben werden Forderungen nach einer Mitgestaltung von (Sozial-)Politik und Gesellschaft durch die Soziale Arbeit laut,<sup>11</sup> welche das auf die politische Praxis ausgelegte Verständnis von Sozialer Arbeit, das sich auch in kritischen Ansätzen, die für die Erwachsenenbildung relevant sind, widerspiegelt.

Im Kontrast zu den eben genannten Gemeinsamkeiten dürfen jedoch auch zwei wichtige Unterschiede nicht vernachlässigt werden: Erstens werden in beiden Professionen die Didaktikdiskurse getrennt geführt. Aufgrund der Heterogenität der Erwachsenenbildung und der Sozialen Arbeit, was die Rahmenbedingungen (wie etwa Träger- und Teilnehmendenstruktur, Handlungsfelder, biografische Hintergründe der Fachkräfte usw.) betrifft, kommt erschwerend hinzu, dass es zwar einzelne Didaktiken, aber keine systematische Didaktik der Erwachsenenbildung und/oder Didaktik der Sozialen Arbeit gibt.<sup>12</sup> Hinzu kommt, dass die empirische Forschung zu non-formalen und informellen Bildungsprozessen in beiden Fachbereichen – insbesondere mit Blick auf das Spannungsfeld dazwischen – noch am Anfang steht. Zweitens unterscheidet sich die Semantik in den Fachdiskursen voneinander, obwohl die zugrunde liegenden Ziele und die damit verbundenen Theorien, Ansätze, Konzepte, Prinzipien usw. nicht selten die gleichen oder ähnliche sind. So wird in der Erwachsenenbildung explizit von Bildung gesprochen, während in der Sozialen Arbeit von Begriffen wie (Selbst-)Hilfe, Lebensbewältigung, Empowerment usw. die Rede ist, die implizit die Weltbegegnung, die kritische Reflexion der Verhältnisse und des eigenen Denkens und Handelns – und damit ebenfalls Bildungsprozesse – fokussieren.

### Herausforderungen in der Praxis

Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Perspektiven werden im Folgenden Herausforderungen in der Praxis skizziert, die inhaltsanalytisch aus Interviews und Gruppendiskussionen mit Fachkräften herausgearbeitet werden konnten. Aufgrund der gebotenen Kürze wird dabei auf weitere Ausführungen zur Methodik verzichtet.

Zunächst fehlt nicht wenigen Fachkräften *didaktisches Wissen und/oder Erfahrung im didaktischen Handeln* an, zwischen oder über die Grenzen der Professionen hinaus. Je nach Aus- und Weiterbildungshintergrund und Erfahrung in der pädagogischen Praxis verfügen die Fachkräfte über Kenntnisse in keiner, nur einer oder beiden Didaktiken. Zudem ist aufgrund der Heterogenität beider Fachbereiche mit Blick auf die Tätigkeitsprofile, Träger- und Teilnehmendenstruktur usw. die Selbst- und Fremduordnung kompliziert (z. B. Erwachsenenbildner/innen, Sozialarbeiter/innen, Pädagog/innen/en, Erziehungswissenschaftler/innen, Sozialwissenschaftler/innen usw.).

Hinzu kommt, dass *Diskussionsbedarf mit Blick auf das didaktische Handeln besteht*, weil sich Er-

wachsenbildung und Soziale Arbeit in der pädagogischen Praxis vielfach und immer wieder überschneiden. Dabei werden die Fachkräfte mit Situationen konfrontiert, welche den Rückgriff auf didaktische Theorien, didaktische bzw. konzeptionelle Prinzipien aus beiden Bereichen erforderlich machen können. Dabei kann es zu Grenzüberschreitungen in mehrfacher Hinsicht kommen (Überschreiten der Grenzen der Profession, der Fachkraft, der Teilnehmenden, Klient/inn/en usw.); dies trifft besonders auf Handlungsfelder zu, die nach beiden Seiten hin offen sind. Ein prägnantes Beispiel dafür ist die berufliche Bildung, in der sich Weiterbildung und Qualifizierung mit der Aufgabe der Integration in den Arbeitsmarkt und der gesellschaftlichen Teilhabe, aber auch der Beratung in beruflichen wie privaten Angelegenheiten vermischt. Hier kommt es in der pädagogischen Praxis vor, dass sich die Anforderungen an die Fachkraft ändern, beispielsweise wenn aus einer Bildungssituation heraus eine Beratungssituation entsteht oder sich fachliche und (psycho)soziale Beratung vermischen. In diesem Kontext spielt nicht zuletzt die persönliche Abgrenzung – im Professionalitätsdiskurs als Antinomie von Nähe und Distanz gefasst – eine wichtige Rolle, die nicht nur der Fähigkeit, sondern auch der Bereitschaft bedarf, sich in solchen und ähnlichen Situationen professionell zu verhalten.

### Fazit

Im Rückgriff auf professionelles didaktisches Handeln in der pädagogischen Praxis gilt es folglich, den Umgang mit komplexen und paradoxen Situationen an, zwischen oder über die Grenzen der Professionen hinaus noch weiter auszuloten. Fachkräfte, die an, zwischen oder über die Grenzen von Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit hinaus tätig sind, brauchen nicht nur fachliches, sondern auch didaktisches Wissen in beiden Handlungsfeldern sowie didaktische Handlungskompetenz, um die komplexen und paradoxen Anforderungen bewältigen zu können. Dafür müssen das Spannungsfeld und die Herausforderungen in den Fokus der Forschung zu Professionalität und Praxis rücken. Damit einher geht die Anforderung, nicht nur die Professionalität im je eigenen Bereich zu betrachten, sondern auch in den Blick zu nehmen, wie Fachkräfte Handlungssituationen vor dem Hintergrund verschiedener Professionalitätsansprüche bewältigen können. Für die Vermittlung dieses didaktischen Wissens und dieser didaktischen Handlungskompetenz bieten sich dann u. a. Situationsbeschreibungen an, die mittels qualitativer Forschung aus der Praxis gewonnen und den Fachkräften zugänglich gemacht werden – und mit denen dann beispielsweise im Rahmen der Fallarbeit<sup>13</sup> in Aus- und Weiterbildung sowie in der Reflexion des eigenen Handelns gearbeitet werden könnte.

A./Schmidt-Lauff, S./Schreiber-Barsch, S./Zeuner, C. (Hrsg.) (2018): *Das Politische in der Erwachsenenbildung*. Schwalbach/Ts.

<sup>9</sup> Vgl. Hufer, K.-P./Richter, D. (Hrsg.) (2013): *Politische Bildung als Profession – Verständnisse und Forschungen*. Schwalbach/Ts.

<sup>10</sup> Vgl. DBSH (2016): *Deutschesprachige Definition Sozialer Arbeit des Fachbereichstags Soziale Arbeit und DBSH*. Berlin-Karlshorst.

<sup>11</sup> Vgl. Döllnbach, R. (2011): *Soziale Arbeit als Gestalterin des Sozialen*. In: Fritze, A./Maelicke, B./Uebelhart, B. (Hrsg.): *Management und Systementwicklung in der Sozialen Arbeit*. Baden-Baden.

<sup>12</sup> Vgl. Meueler, E. (2018): *Didaktik der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als offenes Projekt*. In: Hippel/Tippelt (2018), a.a.O., S. 1385–1401 sowie Göddertz, N./Karber, A. (2019): *Didaktik der Sozialpädagogik*. In: socialnet Lexikon. Bonn: socialnet, 11.11.2019, verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Didaktik-der-Sozialpaedagogik> [Zugriff am: 17.09.2020].

<sup>13</sup> Vgl. Braun, A./Graßhoff, G./Schweppe, C. (2011): *Sozialpädagogische Fallarbeit*. München.

» **schwerpunkt – „nachhaltig statt riskant“**

*Bernd Overwien*

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Erwachsenenbildung..... 13

Eine Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung und den entsprechenden Zielen der Vereinten Nationen ist zentral für eine gemeinwohlorientierte Bildung im Lebenslauf. Angesichts planetarischer Klima-, Ressourcen- und Ungleichheitsstrukturen wird skizziert, wie nachhaltige Bildungskonzepte und Globales Lernen zusammenhängen, warum sie ein Faktor sind für die erforderliche „große Transformation“ in ökonomisch-sozialer Hinsicht und welche Anforderungen sich damit verbinden.

*Michael Hartmann*

Soziale Risiken der Nachhaltigkeitspolitik nicht aus dem Blick verlieren ..... 18

Welche Folgen hat ein konsequenter Klimaschutz für den sozialen Ausgleich? Die durch die aktuelle Krise bereits belasteten Sozialversicherungen hängen in hohem Maße von wirtschaftlichem Wachstum ab. Welche Strategien sind nachhaltig, ohne sozial riskant zu sein? Kann religiöse Kommunikation dazu einen Beitrag leisten?

*Alexandra Schick*

Ökologie und Nachhaltigkeit als Profithema der Evangelischen Erwachsenenbildung? „Wer, wenn nicht wir?“ ..... 22

Inwiefern gewinnen Einrichtungen der Evangelischen Erwachsenenbildung durch Angebote zur Ökologie und Nachhaltigkeit an Profil? In Erfahrung brachte dies eine empirische Untersuchung der Evangelischen Erwachsenenbildung in Bayern. Von deren Ergebnissen ausgehend gibt der Artikel Aufschluss über den programmatischen Stellenwert und die institutionelle Verortung von ökologischer Bildung in diesem Bundesland.

*Galina Burdukova*

Nachhaltigkeit als Grundverständnis und Trend in der VHS-Programmarbeit ..... 27

Volkshochschulen stellen einen großen Ausschnitt der öffentlichen Erwachsenenbildung dar und die Analyse ihrer Programme kann daher auch für andere Anbieter anregend sein. Die leitende Frage des Beitrags ist, welche pädagogischen Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit existieren, welche Beispiele Trends der Programmplanung anzeigen.

*Nikolaus Buschmann*

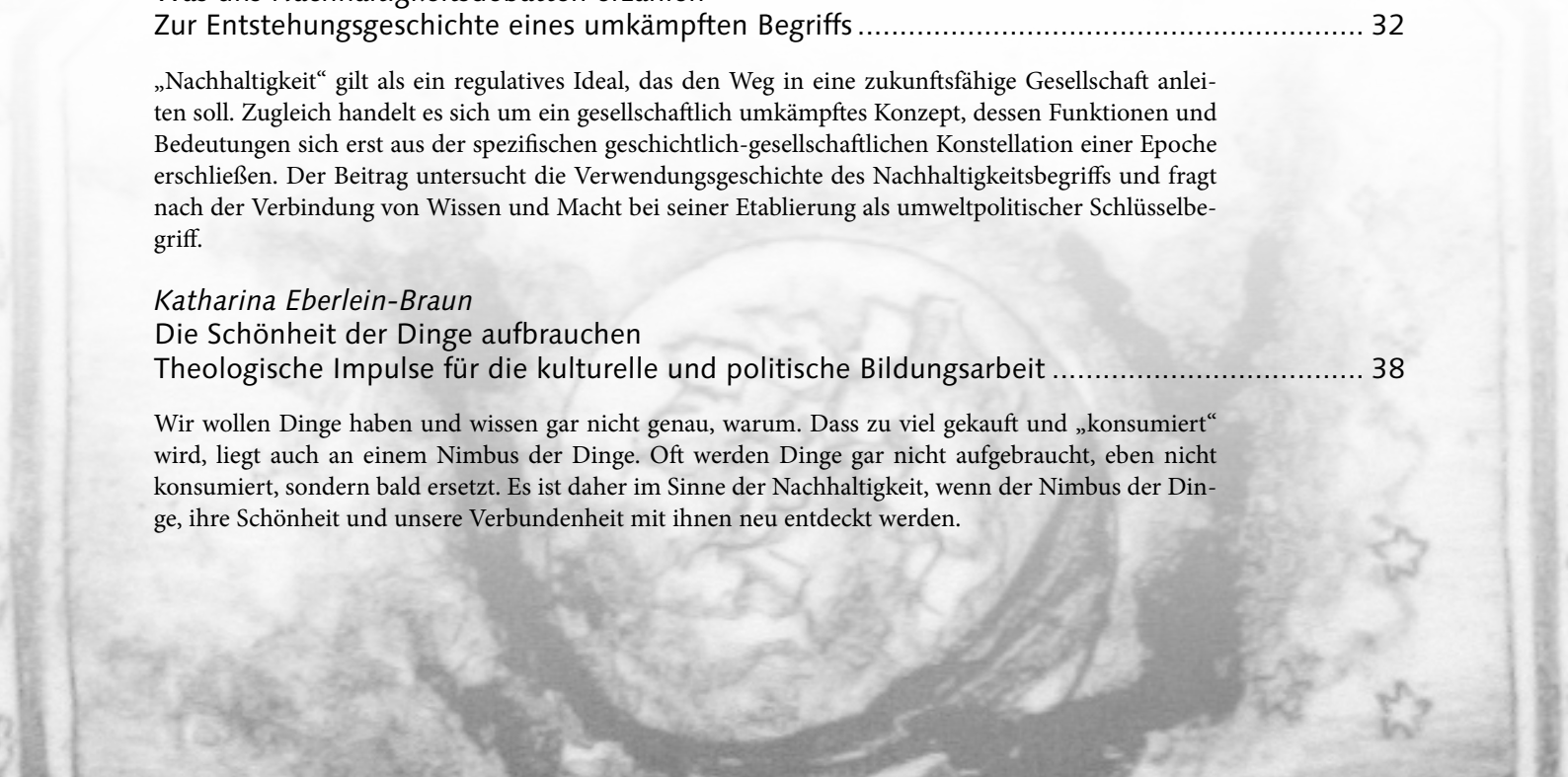
Was uns Nachhaltigkeitsdebatten erzählen  
Zur Entstehungsgeschichte eines umkämpften Begriffs ..... 32

„Nachhaltigkeit“ gilt als ein regulatives Ideal, das den Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft anleiten soll. Zugleich handelt es sich um ein gesellschaftlich umkämpftes Konzept, dessen Funktionen und Bedeutungen sich erst aus der spezifischen geschichtlich-gesellschaftlichen Konstellation einer Epoche erschließen. Der Beitrag untersucht die Verwendungsgeschichte des Nachhaltigkeitsbegriffs und fragt nach der Verbindung von Wissen und Macht bei seiner Etablierung als umweltpolitischer Schlüsselbegriff.

*Katharina Eberlein-Braun*

Die Schönheit der Dinge aufbrauchen  
Theologische Impulse für die kulturelle und politische Bildungsarbeit ..... 38

Wir wollen Dinge haben und wissen gar nicht genau, warum. Dass zu viel gekauft und „konsumiert“ wird, liegt auch an einem Nimbus der Dinge. Oft werden Dinge gar nicht aufgebraucht, eben nicht konsumiert, sondern bald ersetzt. Es ist daher im Sinne der Nachhaltigkeit, wenn der Nimbus der Dinge, ihre Schönheit und unsere Verbundenheit mit ihnen neu entdeckt werden.



» **editorial**

Steffen Kleint  
Liebe Leserin, lieber Leser ..... 3

» **aus der praxis**

*Susanne Pramann*  
Bilden, was sich herausbilden will ..... 6

*Ulrike Koch, Ulrike Dietrich, Carolin Glahe*  
KlimaGesichter – Workshops zur interkulturellen Umweltbildung ..... 8

*Christian Schütz*  
Religiöse Bildung als Faktor für Nachhaltigkeit in Zeiten des Transhumanismus? ..... 10

» **europa**

*Christine Bertram*  
Wie Nachhaltigkeit in Europa überall mitgedacht wird ..... 12

» **einblicke**

*Mauricio Salazar*  
Wir brauchen ein zivilgesellschaftlich getragenes Nachhaltigkeitsprogramm  
für Europa..... 42

*Michael Görtler*  
Didaktisches Handeln zwischen Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit:  
Perspektiven win der Theorie und Herausforderungen in der Praxis..... 44

*Andreas Seiverth*  
Evangelische Erwachsenenbildung im Auftrag von Kirche und Zivilgesellschaft  
Günter Apsel zum 90. Geburtstag ..... 46

» **jesus – was läuft?**

*Hans Jürgen Luibl*  
Auf Immerwiedersehen ..... 48

» **service**

Filmtipps ..... 50

Publikationen ..... 51

Veranstaltungstipps ..... 57

Impressum ..... 62



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN